

Temporär zementieren leicht gemacht

Mit TempoSil von Coltène/Whaledent wurde ein provisorischer Zement auf additionsvernetzender Silikon-Basis auf den Markt gebracht, der für die Befestigung von provisorischen Kronen, Brücken oder Langzeitrestaurationen geeignet ist. Mit der leicht zu handhabenden Doppelkammer-Kartusche entfällt ein umständliches, Zeit raubendes manuelles Anmischen. TempoSil füllt die Zwischenräume zwischen Restauration und Stumpf völlig aus und gewährleistet ein sehr gutes Randspaltverhalten. Der Autor testete dieses neuartige Material und stellt es in diesem Artikel vor.

Dr. Hans Sellmann



Abb. 1: Nach der Präparation war der Sulkus, der noch leicht blutete ...

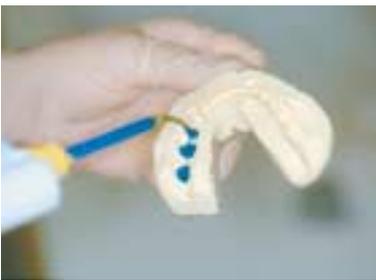


Abb. 2: ... mit Magic FoamCord schonend erweitert worden.



Abb. 3: Die neue chemisch-atraumatische Methode zum Sulkus-Management wirkt schnell ...

Manchmal rutscht mir gegenüber meiner Auszubildenden ein Satz wie: „Ich wollte doch keine Hochhäuser bauen!“ heraus oder ich wähle eine Geheimsprache, damit ich nicht sagen muss: „Sie haben viel zu viel angemischt!“ Sicher kennen Sie solche Situationen wie in Abb. 1. Da will man eine Brücke weich bleibend einsetzen und weiß ganz genau, dass der präparierte Pfeiler keinen riesigen Substanzdefekt aufweist. Den nämlich haben wir wegen der möglichen Kontraktion des definitiven Befestigungsmaterials und der Retention der Rekonstruktion mit einer Aufbau-füllung vorher bzw. im Rahmen der Präparation, beseitigt. Es bleibt also nur ein minimaler Zementspalt. Und dafür brauche ich nur eine geringe Menge an temporärem Befestigungs-zement.

Die Kosten

Wenn also der Patient weg ist, erläutere ich meiner Angestellten, warum ich nur eine geringe Menge temporären Zementes benötige. Denn zahnärztliche Verbrauchsmaterialien sind nicht gerade billig. Bezüglich der Abdruckmaterialien waren wir in der Vergangenheit verwöhnt, trugen doch die Krankenkassen den Großteil der Kosten. Heute, im Zeitalter der Festzuschüsse, schmälert jede Verschwendung an adjuvanten Materialien den Gewinn des Zahnarztes.

Die Zeit

Sparen ist also angesagt. Überflüssiges Material kostet nicht nur Geld, der Zeitfaktor darf ebenfalls nicht unterschätzt werden. Wie war es doch früher noch kompliziert, als das Abformmaterial aus der Tube (Paste und Aktivator) auf dem großen Anmischblatt mit dem Spatel durchgemischt und auf den Abdrucklöffel verbracht wurde. Und eine saubere Angelegenheit war es auch nicht gerade. Wer kennt dieses Anmischverfahren überhaupt noch? Heute kommt doch alles aus dem automatischen Dispenser oder der Doppelmischkartusche in der Ausbringpistole.

Die Qualität

Ein weiterer, ganz wichtiger Punkt, neben Kosten und Zeit, ist die Qualität. Wenn Sie bereits ein Qualitätsmanagementsystem in Ihre Praxis integriert haben, dann kennen Sie die Arbeitsanweisungen und die Erfordernis, Qualität zu optimieren. Sie müssen sicherstellen können, dass immer die gleiche Prozessqualität bei Ihren Behandlungsmaßnahmen erfolgt. Erforderlich sind also genau abgemessene Mengen der Komponenten, schnell angemischt und sparsam verwendet bei einem günstigen Preis. Das hat sich auch